



Auf diesen Anblick müssen die Recker Kirmesfans auch in diesem Jahr verzichten. Doch schöne Fotomotive von der Kirmes finden sich bald in vielen Schaufenstern. Archivfoto: Heinrich Weßling

Ausstellung mit Gewinnspiel ab 17. September bei vielen WIR-Geschäften

Die Kirmes lebt – zumindest in den Schaufenstern

Von Jens T. Schmidt

RECKE. Die anhaltende Corona-Pandemie verhindert auch in diesem Jahr die Recker Kirmes. Der Arbeitskreis der Frauen im Recker Kulturverein und die Wirtschaftsinitiative Recke (WIR) wollen den Menschen zumindest ein bisschen Kirmesflair bieten und bauen in vielen Recker Schaufenstern die Ausstellung „Kirmes früher & heute“ auf. Verbunden wird das Ganze mit einem Gewinnspiel.

Wie die WIR-Vorsitzende Helga Volk erklärt, startet die Aktion am 17. September, das ist der Freitag, bevor die große Kirmessause gestartet

wäre. In den Schaufenstern von rund 20 WIR-Geschäften werden sich dann für mindestens vier Wochen wieder Buchstaben finden, aus denen ein Satz gebildet werden soll. Als Preise winken den Gewinnern Gutscheine der teilnehmenden Läden.

Rund um die Buchstaben wird es stimmungsvolle Kirmes-Dekorationen, Fotos und Ausstellungsstücke geben. Im vergangenen Juni hatten WIR und Kulturverein dazu einen Aufruf gestartet. Die Frage lautete: „Wer kann alte Fotos, Kirmesspielzeug, Blechkarussells oder dergleichen für die Ausstellung zur Verfügung

stellen? Oder eine alte Begebenheit erzählen?“

Auch wenn so eine Ausstellung die ausgefallene Kirmes natürlich nicht ersetzen könne – da sind sich die Initiatorinnen Helga Volk, Kornelia Scharnhölz, Marlies Richter, Ingrid Feldmeyer und Marlies Kiffmeyer einig –, soll diese „Flaniermeile“ zu einem Bummel durch den Ortskern anregen. Dabei könne man in Erinnerungen an die traditionsreiche Kirmes schwelgen, und vielleicht ergebe sich so auch das ein oder andere Gespräch mit Gleichgesinnten, so die Hoffnung der Organisatorinnen.

Rund 100 Fotos habe man

zusammengetragen, berichtet Marlies Richter. Davon sollen über 60 zum Einsatz kommen. Und ein besonderes Highlight erwarte die Besucher im Schaufenster der ehemaligen Fleischerei Spahn, wo ein Karussell im Modellbauformat aufgebaut werde.

Das Motto, das hinter der Aktion steht, lautet „Wir lassen uns nicht unterkriegen“, sagt Ingrid Feldmeyer. Darüber, was coronabedingt alles nicht stattfinden kann, lese und spreche man schon mehr als genug. Statt zu meckern wolle man das Signal aussenden: „Wir machen was!“, ergänzt Marlies Richter. ■ jens.t.schmidt@ivz-aktuell.de